

# Traditionelle Leere

Döbelner Allgemeine, 23.04.2012

## Trotz beliebter Studiengänge wenig Andrang beim Tag der offenen Hochschultür in Roßwein

**Roßwein.** Wenig los – so konnte der Tag der offenen Tür in der Hochschule Roßwein am Sonnabend zu Beginn beschrieben werden. Zwei Bewerberinnen hatten sich zur ersten Einführungsrunde von Dozentin Dominique Arnaud eingefunden. Der große Andrang blieb auch danach aus. Arnaud gab sich dennoch alle Mühe und nutzte die kleine Runde zu vielen Rückfragen, während sie das Fach Soziale Arbeit näher beleuchtete. „Ich will zeigen, was das Profil der Ausbildung ist und was die Voraussetzungen sind“, erklärte sie.

Die Fachhochschule Mittweida und ihre Außenstelle in Roßwein öffnen immer am selben Tag ihre Türen für interessierte Studienanwärter. Zwischen beiden Standorten wird dann ein Shuttlebus eingerichtet. Immerhin

wird in Roßwein mit der Sozialen Arbeit einer der beliebtesten Studiengänge der Hochschule angeboten. Der Numerus Clausus liegt hoch, die Jahrgänge sind regelmäßig voll.

Dass es dennoch zum Kennenlerntag zwischen Studienanfängern und Hochschule so geringe Resonanz gibt, hat in Roßwein Tradition, sagt zumindest der frühere Student Maik Schlosser. „Das war hier die ganzen Jahre so. Die Interessenten schlagen meist zuerst in Mittweida auf. Dort heißt es dann, es fahren auch Busse nach Roßwein“, erzählt der 31-Jährige. „Mir ging es damals auch so, dass ich nicht noch nach Roßwein gefahren bin, obwohl ich hier studieren wollte.“

Schlosser ist an diesem Sonnabend nur zufällig in der Hochschule. Er ab-

solviert nach seinem Diplom in Roßwein eine weiterführende Ausbildung am Sächsischen Institut für methodenübergreifende Kinder- und Jugendpsychotherapie (Simki). Das Studium in Roßwein kann er nach vier Jahren Hochschulerfahrung nur empfehlen. „Roßwein ist vom ganzen Studentischen her schön. Man wohnt nah beieinander, sitzt abends mal draußen und dann läuft zufällig ein Professor vorbei. Da kann man noch etwas besprechen“, erinnert er sich. „Die Umgebung ist vielleicht nicht so der Hammer, aber schöner als Mittweida. Und man lernt, selbstständig zu sein und sich mit anderen zusammenzuschließen.“ Die neuen Studenten werden das ab Herbst selbst herausfinden können.

*Sebastian Fink*



Selbst kein Student mehr, aber glühender Anhänger des Studiums in Roßwein: Maik Schlosser war zum Tag der offenen Tür recht allein an der Fachhochschule. Foto: S. Fink